

Präsident kauft nicht gerne ein

11.03.2012 | 16:03 Uhr .

Wesel.Das Kabarettisten-Duo „Funke und Rüter“ zog im städtischen Bühnenhaus nicht nur Christian Wulff durch den Kakao.

Wer ist würdig genug, die Deutschen zu vertreten? Nicht nur die Bundesregierung hat einen Nachfolger für Christian Wulff gesucht, auch das Kabarettisten-Duo Funke und Rüter machte es sich am Freitagabend mit seinem Programm „Scharf gemacht“ im Bühnenhaus zur Aufgabe, Ausschau nach einem neuen Staatsoberhaupt zu halten.

Oder muss doch die Herrschaftsform gewechselt werden? Eine Theokratie mit „Angie“ als Vertreterin Gottes, das könnte Harald Funke sich vorstellen. Aber erst mal muss ein Bundespräsident her. Gesucht ist der Durchschnittsdeutsche, der die Meinung der Mehrheit vertritt und nirgendwo aneckt. Nicht nur die Deutschen, sondern auch Funke und Rüter haben genug von Skandalen und politischen Affären. Die Krisen von 2011 werden humorvoll aufgearbeitet, komplizierte Sachverhalte mit ein paar Requisiten anschaulich erklärt und an den Politikern bleibt kaum ein gutes Haar.

Dass man von Christian Wulff nichts Gutes hatte erwarten können, das war schließlich schon vorher klar: „Christian, das ist doch griechisch für ‚der Gesalbte‘ – neudeutsch ‚der Geschmierte‘.“ Jetzt muss jemand „zum Liebhaben her“, der allen gefällt, in etwa wie Eisbär Knut.

„Oberhaupt der Unpolitischen“

Der neue Bundespräsident soll ein Mann – oder eine Frau – des Volkes sein, das „Oberhaupt der Unpolitischen“. Nachdem sonst immer protestierende Minderheiten den politischen Alltag bestimmen, soll jetzt endlich die Mehrheit das Sagen haben.

Aber wie sieht er denn aus, der Durchschnitt? Jochen Rüter präsentiert die Fakten: Thomas oder Sabine heißt das neue Oberhaupt, steht durchschnittlich um 6.23 auf, ist unzufrieden mit dem Job, geht nicht gern einkaufen und liegt um Viertel vor Elf wieder im Bett. Anhand eines typisch deutschen Tages erläutert das Duo, wie die Mehrheit denn eigentlich tickt und hält dem Publikum den Spiegel vor. Vielleicht findet sich ja doch jemand im Saal, der den Vorgaben entspricht?

Humorvoll und scharfsinnig analysieren die Kabarettisten aus Münster die Lage in Deutschland. Zwischen allbekannten Alltagsproblemen wie Übergewicht und politisch aktuellen Debatten wie die Energiewende wechselnd, verstehen sie es ihr Publikum zu fesseln. Nicht abgehoben und nicht zu flach, hatte dieses eindeutig den gleichen Humor wie das Duo – der Funke sprang sofort über.

Oft braucht es ein wenig, bis der Groschen fällt und alle den hintersinnigen Wortwitz bemerkt haben, aber an diesem Abend gibt es kaum einen Gag der nicht begeistert beklatscht wird. „Scharf gemacht“, das ist Kabarett vom Feinsten.

Hanna Kolkmann